



Bodenschutz:
eine ethische Verpflichtung jeder Generation!

15.07.15

Dr. Maren Heincke
Referentin für den ländlichen Raum
Evangelische Kirche in Hessen und Nassau

„Anthropozän“ - neues Erdzeitalter des Menschen?!

- **Mensch ist zum wichtigsten Faktor der Entwicklung des Planeten geworden**
- **Mensch hinterlässt unwiderrufliche Fingerabdrücke auf der Erde**
- **Planetarische Grenzen sind teilweise bereits überschritten**
- **Neolithische Revolution vor über 10.000 Jahren**
 - Beginn unserer heutigen Zivilisation
- **Boden- und sonstige Ressourcenzerstörung heute**
 - Ende der bisherigen Zivilisation, Selbstzerstörung?
- **Tiefe Kluft zwischen Umweltwissen und Umwelthandeln**
- **Mensch trägt Verantwortung für die globale Entwicklung!**
- **Wir sind die letzten Generationen, die noch Handeln können!**

Nachhaltigkeit: Normatives Konzept

- Eine **ethische Reflexion** über Bodenschutz dient dazu, **allgemeingültige, handlungsleitende Normen** zu formulieren
- Ethik bewegt sich **im Vorfeld der politischen Verrechtlichungs- und Umsetzungspraxis**
- **Normen** eines verantwortbaren Umgangs mit Boden sollten durch **Bewusstseinsbildung** gesellschaftlich internalisiert werden
- Böden gehören zu den **komplexesten und damit verletzbarsten Ökosystemen** überhaupt
- **Bodenethik** bezieht sich auf **Zielkonflikte** (Ökologie, Ökonomie, Soziales, Politik, Kultur)
- **Bodenethik hat die Aufgabe, Prioritäten zu setzen:** globale Ernährungssicherung!

Bodenethik: Verhältnisbestimmung Mensch-Natur

- **Der Mensch ist ein Teil der Natur - ein „Bodenwesen“**
- menschliches Leben in Würde ist an die Lebensgrundlage Boden gebunden

- **Der Mensch nutzt die Natur**
- Bodennutzung gehört fundamental zum Menschsein

- **Landwirtschaft (Agrikultur): Vernetztes System aus Natur + Kultur**

- Trotz **technischem Fortschritt: keine „Emanzipation“ von der Natur**

Konzept der harten Nachhaltigkeit! – natürliche Ressourcen sind nicht substituierbar!

Im **Boden** treten mehrere Systeme in Wechselwirkung: **Atmosphäre, Lithosphäre, Hydrosphäre und Biosphäre**

- enger Zusammenhang zwischen:
- globalen **Bodenveränderungen**
- **Klimaveränderungen**
- Verlust der **biologischen Vielfalt**
- **Ernährungssicherheit**
- **Energiekrise**

Nachhaltigkeitsstrategien müssen deshalb **Böden als ressortübergreifendes, zentrales Querschnittsthema** aufgreifen

Wesentliche Ziellinien einer Bodenethik

- „qualitativ-ökologische Dimension“
- „Begrenzung des menschlichen Handelns“
- Mensch hat nur das **Recht zur Teilhabe am Ökosystem Boden** im Rahmen seiner **Tragfähigkeit** und **Regenerationsfähigkeit**
- Leitbild: Erhalt der multiplen natürlichen Bodenfunktionen für zukünftige Generationen
- Leitbild: Ernährungssicherheit für zukünftige Generationen - Menschenrecht auf Nahrung!

Wesentliche Ziellinien einer Bodenethik

- „quantitativ-ökonomische Dimension“
- „Gelingen des menschlichen und gesellschaftlichen Lebens“
- **Bodenzerstörung** fällt **lebenshemmend** auf die Menschheit zurück und führt zu **Gewaltkonflikten**
- Leitbild: Freiraumsicherung für zukünftige Generationen
- Leitbild: Kostenwahrheit bei Flächenneuanspruchnahme
- Leitbild: gerechte Zugangsrechte zu Land

Bodenschutz und Generationengerechtigkeit

- **Umweltschutz besitzt Verfassungsrang:** Grundgesetz Artikel 20a „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung ...“
- **Es geht nicht bloß darum, ein „Überleben“ zu sichern sondern kommenden Generationen ein „gutes Leben“ zu ermöglichen**
- **Statt individuellem kurzfristiges Nutzendenken treten wir bei Fragen der kommenden Generationen in eine andere Gerechtigkeits-Logik ein**
- **Gastrecht** für alle heutigen und zukünftigen Menschen auf der Erde?
- Die Fragen betreffen das **eigene Selbstverständnis** und den eigenen Lebenssinn

Bodenschutz - ein Gebot der Fairness gegenüber nachfolgenden Generationen

- Zukünftige Generationen sind **zukünftige Bürger mit Rechten**
- **politische Institutionen** sollten diese **Rechte schützen** und tragen dafür Verantwortung
- **repräsentative Demokratien** sind oft auf **kurzfristige Erfolge** und Interessen heutiger Wähler ausgerichtet
- **Zukunftsbelange** werden als politisch unbequem **aufgeschoben**
- Gleichzeitig schreiben die meisten Menschen dem **Leben zukünftiger Generationen moralische Relevanz** zu
- Im Fall der Böden sind die Interessen zukünftiger Menschen wie die **Ernährungssicherheit** evident und nicht unklar
- **Menschenrecht auf Nahrung** besteht auch für die **Folgegenerationen**
- Daraus ergeben sich **Verpflichtungen für die gegenwärtige Generationen**

Bodenschutz – von der Zukunft her denken

- **Heutige Nutzungsbeschränkungen** zum Erhalt der Lebensgrundlage zukünftiger menschlicher Generationen sind ethisch geboten
- Böden sind in diesem Zusammenhang als **übergenerationelles Gemeinschaftsgut** zu betrachten
- **vielfältige Landnutzungsoptionen** offen halten
- **Vorsorgender Bodenschutz ist eine Pflicht im Sinne des Generationsvertrages** - statt reaktiver Bodenschutz
- Heutige Bodenschutzstandards sollten sich entwickeln auf der Grundlage von **zukunftsgerichteten Bodenqualitätszielen**

Böden: Leih-Gabe in der Generationenkette

- Tradition der individuellen landwirtschaftliche Betriebe:
- Bestreben des landwirtschaftlichen Bodeneigentümers , den Boden so zu bewirtschaften, dass der Boden im gutem oder sogar verbesserten Zustand an die **Hofnachfolger** weitergegeben werden kann

- Sinnvolle gesamtgesellschaftliche Maxime:
- gute Böden wurden von den **vorausgegangenen Generationen** als freie **Leih-Gabe** erhalten
- deshalb sollten die Böden im guten Zustand den **Urenkeln** weiter gegeben werden

Plädoyer für ein neues Bewusstsein für Wert(e) der Böden!

- Lange Zeithorizonte: schleichende Prozesse
- Bodenvernichtung sieht man kaum und sie ist oft nicht spektakulär
- Große Raumwirkungen: direkter und indirekter Bodenkonsum
- **viele lokale Prozesse** summieren sich zu globalen Umwelttrend
- **Globale Auslagerung der Bodennutzung**
- **Deutschland: reich, sehr gute naturräumliche Voraussetzungen** für die landwirtschaftliche Nutzung – **gleichzeitig Flächenverbrauch**
- Flächenbelegung im Ausland für Agrargüter von zusätzlich 30 % der deutschen Landwirtschaftsfläche (16,8 Millionen Hektar + ca. + 5 Millionen Hektar)
- **Landgrabbing**: globaler Kampf um gute Böden und Wasser hat bereits begonnen!

Bodenschutzpolitik - ein Stiefkind der Politik

- Die **Flächeninanspruchnahme für Siedlungen und Verkehr** steht als hoch aggregierter **Schlüsselindikator für die Nachhaltigkeit der Raumnutzung**.
- Die **Dynamik des ‚Flächenverbrauchs‘** gibt Anlass zu großer Besorgnis.
- **Ob 2020 das 30 Hektar-Ziel erreicht wird, ist ungewiss** (Wirtschaftswachstum, fortgesetzte Zuwanderung)
- **Bundesregierung März 2015: bis 2025 : 63 Hektar/Tag**
- **Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (2014):**
 - **2030: 45 ha/Tag**
 - Heute **Innenentwicklungspotenziale** in Deutschland bei 15 bis 20 m² je Einwohner
 - Summe: 120. 000 - 165 .000 ha (planerisch kalkulierbare Aktivierbarkeit 70 %)
- **40% des gesamten Siedlungs- und Verkehrsflächenzuwachses finden auf hochwertigen Böden statt!**

Ursachen für „Blindfleck“ Flächenverbrauch

- Verantwortungsdiffusion zwischen Gesellschaft, Politik und Wirtschaft in Deutschland
- Verantwortungsdiffusion zwischen Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländern
- Blockadehaltungen bestimmter ökonomischer Machthaber
- Komplexität einer sozio-ökonomischen-ökologischen Krise
- Langfristorientierung und Umgang mit Endlichkeiten schwierig
- Handeln aufgrund von wissenschaftlichen Erkenntnissen schwierig
- Eine Reduktion des Flächenverbrauchs ist nur über erhebliche politisch steuernde Eingriffe sowie sehr große gesamtgesellschaftliche Anstrengungen zu erreichen!
- Bürgerschaftliche Beteiligung und Dialoge!
- Gesellschaftliche , kulturelle Reifeprozesse nötig!

Ambitionierte, effektive und sozialverträgliche Bodenschutz- und Flächenhaushaltspolitik nötig (quantitativ, qualitativ)

- **Politische Entscheidungsträger:** unbedingten politischer Willen zur Umsetzung der Bodenschutzziele nötig!
- Politische Verantwortungsübernahme richtig verorten und **Konflikte austragen**:
- Umweltökonomie: **Internalisierung der negativen Umweltkosten + Sozialkosten des Flächenverbrauchs nötig** – auch in Bezug auf kommende Generationen
- **Bund:** informatorische Instrumente sind zu weich, harte Instrumente gefordert, Beseitigung Fehlanreize
- Hessische Landesregierung: 2,5 ha/Tag in 2020 ist noch zu hoch!
Nachhaltigkeitsstrategie!
- Drei Regionalversammlungen in Hessen: effektiv steuernde Regionalplanung statt Aufsummierung der Partikularinteressen der Kommunen, Fragen nach Zukunftsfähigkeit weiter wachsender Ballungsräume!
- Hessische Kommunen: Gesamtkostenbetrachtung, interkommunale Kooperationen

Boden - Eigentum

- Boden hat eine Doppelrolle:
- privates oder staatliches Eigentum
- Teilweise Charakter eines Gemeingutes mit Gemeinwohlverpflichtung (u. a. natürliche Bodenfunktionen, kollektive Bodenleistungen)
- **Sozialpflichtigkeit des Bodeneigentums:** Grundgesetz Artikel 14: :
„Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen.“
- Bodenschutzpolitik muss sich vor allem an den Allgemeinwohlbelangen orientieren!!!!!!
- Bodenschutz - ein Gebot wirtschaftlicher Vernunft!
- Entkopplung des Flächenverbrauchs vom Wirtschaftswachstum nötig
- andere Wohlstandsmaßstäbe nötig!